Meteorologische Stationen im Kanton Bern

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizerische Zeitschrift für Forstwesen = Swiss foresty journal = Journal forestier suisse**

Band (Jahr): **21 (1870)**

Heft 3

PDF erstellt am: **22.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-763153

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

In diesem umfangreichen, mit vielen saubern Holzschnitten gezierten Buche beschreibt der Verfasser die zahlreichen kleinen Feinde der Landwirthschaft ausführlich, zeigt, in welcher Weise dieselben die Kulturpflanzen, die Vorräthe ꝛc. schädigen und führt die Mittel an, die zu deren Vertilgung und zur Verminderung der Schädigungen überhaupt angewendet werden können. Da das Buch nicht für Enthomologen vom Fache, sondern für die Landwirthe geschrieben, also so gehalten ist, daß jeder aufmerksame Leser das Gesagte leicht verstehen und Belehrung aus demselben schöpfen kann, so dürfen wir dasselbe allen empfehlen, welche sich gerne über das Wesen und Treiben dieser unscheinbaren aber sehr schädlichen kleinen Thiere und über die gegen dieselben anzuwendenden Vorbeugungsmaßregeln belehren möchten.

K. v. L. Einige Worte über den Alpenstreit. Zweite Auflage, Wasserburg a/J. 1869. 14 Seiten. Preis 35 Rp.

Der Verfasser konstatirt zunächst den schlechten Zustand der Alpen im bayrischen Inngelände und Chiemgau, weist sodann auf die Nothwendigkeit der Erhaltung einer angemessenen Bewaldung der Berge hin und zeigt endlich, daß eine Verbesserung der Alpenwirthschaft und der Viehzucht unumgänglich nothwendig sei. —

(Schluß folgt.)

Meteorologische Stationen im Kanton Bern.

Die zu forstlichen Zwecken im Kanton Bern errichteten meteorologischen Stationen sollen dazu dienen, durch genaue Beobachtungen und Aufzeichnungen der meteorologischen Erscheinungen den Einfluß der Waldungen auf die klimatischen Verhältnisse des Landes nachzuweisen, sodann die Ansprüche der verschiedenen Holzarten an Luft und Bodentemperatur, an Bodenfeuchtigkeit u. s. w. und die Einwirkung dieser Faktoren auf das bessere und schlechtere Gedeihen der Holzarten zu erforschen.

Mit Fleiß und Sorgfalt sind die Beobachtungen das Jahr 1869 hindurch gemacht und die daherigen Resultate jeweilen durch die monatlich im Druck erscheinenden forstlich meteorologischen Bülletins veröffentlicht worden.

Die nachfolgende Zusammenstellung umfaßt die Beobachtungsergebnisse des Jahres 1869, und es ergibt sich aus ihr:

Die mittlere relative Feuchtigkeit in Prozenten ist durchschnittlich im Walde um ungefähr 10 % höher als im Freien und dieser

Unterschied nimmt mit der Dichte des Bestandes zu. Aus diesem Grunde ist derselbe denn auch im lichten Lärchenbestand des Brückwaldes geringer als im geschlossenen Rothtannenbestand des Löhrwaldes. Im Walde ist daher die Bodenfeuchtigkeit länger gegen die Verdunstung geschützt als auf dem freien Felde.

Die mittlere Temperatur der Luft ist im Walde stets etwas tiefer als im Freien, und es steht die Abkühlung ebenfalls im Verhältniß des Bestandesschlusses.

Der Unterschied der höchsten Wärme im Freien an der Sonne, gegenüber derjenigen im Walde, beträgt bis 18 Grade, während die niedrigste Wärme im Walde, gegenüber derjenigen im Freien, um 2 Grade höher steht.

Der Wald übt daher einen sehr großen und günstigen Einfluß auf die Temperatur, indem er sowohl die Kälte als die Hitze mäßigt.

Die mittlere Temperatur der Bäume in Brusthöhe ist wenig verschieden von derjenigen des Bodens an der Oberfläche, während diejenige in der Krone durchweg höher steht und der mittlern Temperatur im Walde am nächsten kommt.

Die mittlere Temperatur des Bodens ist im Walde, sowohl an der Oberfläche als bis zur Tiefe von 1,2 Meter oder 4 Fuß durchschnittlich um 2,5 ° C geringer, als diejenige im Freien, während der Unterschied der Temperatur des Bodens an der Oberfläche bis zur Tiefe von 4 Fuß nicht um 1 Grad geringer wird.

Die Regen- oder Schneehöhe in Millimeter ist stets im Walde geringer als im Freien. Sie ist gleichfalls abhängig vom Bestandesschluß und es beträgt die Differenz im lichten Lärchenbestand des Brückwaldes nur 13 Prozent, während sie im geschlossenen Rothtannenbestand des Löhrwaldes 39 Prozent beträgt.

Daraus erzeigt sich der große Unterschied zwischen geschlossenen und lichten Waldungen mit Bezug auf den wässerigen Niederschlag, und im Fernern, daß durch den Wald nicht nur das jähe Abfließen des Wassers, verhindert, sondern daß die Wassermenge, die auf den Boden gelangt, durch die Verdunstung um annähernd 30 Prozent vermindert wird, eine Thatsache, welche die Ansicht unterstützt, daß die Wasserverheerungen mit der Entwaldung Hand in Hand gehen.

Wer sich im Besondern für diese meteorologischen Beobachtungen interessiren wird, dem stehen die einläßlichen Berichterstattungen, Bülletins und Instruktionen der Forstdirektion zu Diensten.